

PD Dr. Armand Baeriswyl

Motten, Erdwerke, Wohntürme

Die Anfänge der Burgenbaus

Mittelalterliche Burgen sind Sinnbild einer ganzen Epoche und noch heute, ruinös oder frühneuzeitlich überformt, in unserer Landschaft präsent. Die heutigen Anlagen repräsentieren aber bereits den Höhepunkt und die Spätblüte einer Bauform, die ihre Anfänge im Frühmittelalter hat.

Im Vortrag sollen die Anfänge dieser markanten Architekturform vorgestellt werden. Wer begann wann und mit welchen Absichten Burgen zu bauen? Wie sahen diese frühen Burgen aus? Wo standen sie? Wie viele waren es? Archäologie und Bauforschung gehen seit einigen Jahrzehnten vertieft diesen Fragen nach und liefern Antworten, wenn auch immer noch vieles ungewiss bleibt. Vorgestellt werden frühe Burgen aus ganz Mitteleuropa, vor allem aber Anlagen im Gebiet der heutigen Schweiz.

Im Fokus stehen vier Aspekte. Erstens wird kurz nach vermeintlichen und tatsächlichen Vorläufern der Spätantike und des frühen Mittelalters gefragt.

Zweitens sollen die Erbauer der frühen Burgen vorgestellt werden. Es zeigt sich, dass die Entstehung von Burgen als repräsentative, wehrhafte Wohnsitze und Herrschaftszentren aufs Engste mit dem Aufstieg und der Expansion des mittelalterlichen Adels verknüpft waren.

Drittens soll die Wahl des Bauplatzes thematisiert werden, abgerückt von den Wohnstätten der Untertanen, weithin sichtbar, mindestens erhöht, notfalls mit künstlichen Mitteln. Solche Lagen wurden lange mit dem erhöhten Schutz erklärt, während man heute eher den Aspekt der optischen Prägnanz dieser – auch symbolhaften – Architektur betont.

Damit ist der vierte Fokus erwähnt, die Architektur selbst. Bereits frühe Burgen kombinierten die prägnant-trutzige Aussenform mit Behaglichkeit und Wohnkomfort im Innern, und dies gilt für frühe Steinbauten genauso wie für noch hölzerne Anlagen.

PD Dr. Armand Baeriswyl

Studium der allgemeinen Geschichte, der mittelalterlichen Archäologie sowie der Kunst- und Architekturgeschichte des Mittelalters an der Universität Zürich. Promotion 2001; Habilitation 2011. 1988–1994 Projektleiter bei Ausgrabungen und Bauforschungen in den Kantonen Graubünden, Solothurn und Thurgau. Seit 1994 beim Archäologischen Dienst des Kantons Bern. Lehrtätigkeit an den Universitäten Basel, Bern, Heidelberg und Wien. Vorstandsmitglied u.a. im Schweizerischen Burgenverein und der Redaktionskommission der „Kunstdenkmäler der Schweiz“ bei der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte.

Publikationen zur baulichen und materiellen Geschichte der vormodernen Stadt, zu Klosteranlagen, Adelsbauten in Stadt und Land, im Mittelalter und in der frühen Neuzeit.